

erinnern:at

80 JAHRE (ZEIT)ZEUGENSCHAFT Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Seminar Programm 2025

9. und 10. März 2025
Kardinal-König-Haus, Wien



Über das Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Programm fördert das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bereits seit den 1970er Jahren Gespräche von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen unterschiedlicher NS-Opfergruppen an Schulen. Es wird vom OeAD – Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung – im Programm ERINNERN:AT umgesetzt. Fester Bestandteil ist das jährlich stattfindende Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Seminar. Während der zweitägigen Fortbildung bereiten sich Lehrkräfte fachlich, reflexiv und praktisch auf die Vor- und Nachbereitung von Zeitzeugengesprächen im eigenen Unterricht vor und kommen mit Überlebenden der NS-Diktatur ins Gespräch.

80 Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus widmet sich die Veranstaltung sowohl der Rückschau als auch den Gegenwarts- und Zukunftsfragen zum Lehren und Lernen mit Erzählungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Nur noch wenige Überlebende der NS-Verfolgung können persönlich zu ihren Erfahrungen befragt werden. Geschichtsforschung und Geschichtsvermittlung tragen daher eine große Verantwortung: Sie halten die wertvollen Erinnerungen der NS-Verfolgten fest und versuchen, sensibel mit den Potentialen und Herausforderungen zu arbeiten, die diese für die Vermittlungsarbeit beinhalten.

Erster Seminartag: Am Beginn des Seminars steht der Austausch zu den eigenen Erfahrungen mit, Beweggründen für und Erwartungen an Zeitzeuginnen- und Zeitzeugengespräche im Unterricht. Anschließend folgt ein Impulsvortrag von Maria Ecker-Angerer zur

Geschichte der Zeitzeugenschaft aus pädagogischer Perspektive: Wie haben sich Zeitzeugenerzählungen seit 1945 entwickelt und verändert? Welche Funktion hatten diese im Laufe der Zeit? Wer kann als Zeitzeuge oder Zeitzeugin der NS-Verfolgung erzählen? Was ist das Besondere an den Schilderungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen? Danach werden die Teilnehmenden mit wichtigen Aspekten der Gestaltung von Lernräumen für Zeitzeugenerzählungen vertraut gemacht. Sie erhalten praktische Hinweise zur Organisation von Zeitzeugenbesuchen im Unterricht und setzen sich mit Lernmaterialien auseinander, die den Einbezug von Lebensgeschichten NS-Verfolgter in den Unterricht auf unterschiedliche Weise ermöglichen.

Zweiter Seminartag: Eröffnet wird der zweite Tag mit einem Vortrag von Ljiljana Radonić zur österreichischen Gedächtnispolitik und Erinnerungskultur seit 1945 im europäischen Vergleich. Dies soll zu einem besseren Verständnis aktueller Gedenkdiskurse und -praktiken beitragen und für die Kontexte sensibilisieren, in die Zeitzeugenerzählungen – öffentlich und in der Bildungsarbeit – stets eingebettet sind. Anschließend wird das Thema Vergangenheitsbewältigung anhand persönlicher Erinnerungen von einer Zeitzeugin, einem Zeitzeugen und einer Nachkommenin in einem moderierten Gespräch vertieft. Nach einer feierlichen Eröffnung und Begrüßung der eingeladenen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen finden moderierte Gesprächskreise („Erzählcafés“) statt. Seminarteilnehmende können jeweils an den Erzählcafés zweier Zeitzeuginnen und Zeitzeugen teilnehmen und deren Lebensgeschichten kennenlernen.

DAS SEMINAR WIRD GEFÖRDERT VON

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Programm

SONNTAG 9. MÄRZ 2025

KARDINAL-KÖNIG-HAUS, SAAL RAHNER + SEMINARRÄUME

ab 12.00 Uhr

REGISTRIERUNG UND IMBISS

13.00 bis 13.15 Uhr

BEGRÜSSUNG SAAL RAHNER

- + **Patrick Siegele**, OeAD, Bereichsleiter Holocaust Education
- + **Julia Demmer**, OeAD ERINNERN:AT, Leitung Zeitzeugen-Programm

13.15 bis 14.30 Uhr

WORKSHOP FÜR LEHRKRÄFTE SAAL RAHNER

Warum lade ich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Unterricht ein?

- + **Julia Demmer**, OeAD ERINNERN:AT
- + **Gert Dressel**, Doku Lebensgeschichten, Universität Wien

14.30 bis 14.45 Uhr

KAFFEEPAUSE

14.45 bis 16.00 Uhr

VORTRAG + DISKUSSION SAAL RAHNER

Zeitzeugenschaft: Ein historischer und pädagogischer Streifzug

- + **Maria Ecker-Angerer**, Historikerin, Pädagogin und Psychotherapeutin

MODERATION **Gert Dressel**

Doku Lebensgeschichten, Universität Wien

16.00 bis 16.30 Uhr

KAFFEEPAUSE

Während der Pause gibt es im Saal Rahner einen Infotisch zu organisatorischen Fragen zu Zeitzeuginnen- und Zeitzeugengesprächen im Unterricht

- + ANSPRECHPERSONEN **Julia Demmer** und **Begleitteam**, OeAD ERINNERN:AT

16.30 bis 16.45 Uhr

BUCHVORSTELLUNG SAAL RAHNER

Buchreihe und neuer Band „Erinnerungen“

- + **Michaela Niklas**, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

16.45 bis 18.00 Uhr

PARALLELE WORKSHOPS

SAAL RAHNER + SEMINARRÄUME

- + **Workshop 1** LEBENSGESCHICHTEN – Digitale Lernangebote mit videografierten Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews auf der Plattform „IWitness“
Helen Kaufmann, Pädagogische Hochschule St. Gallen
- + **Workshop 2** LERNEN MIT BIOGRAFIEN
Unterrichtsmaterialien zum KZ Mauthausen-Gusen und zu seiner Befreiung
Christian Angerer und **Julia Mayr**, OeAD ERINNERN:AT Netzwerk Oberösterreich
- + **Workshop 3** ALTE HEIMAT-SCHNITT-NEUE HEIMAT – Leben in Innsbruck vor 1938, Verfolgung, Flucht und Neubeginn
Irmgard Bibermann, Pädagogische Hochschule Tirol, OeAD ERINNERN:AT Netzwerk Tirol
- + **Workshop 4** ERINNERN – ERZÄHLEN – LERNEN
Zeitzeugen und ihre Erzählungen in Vergangenheit und Gegenwart
Christian Mathies, Pädagogische Hochschule Tirol, OeAD ERINNERN:AT Netzwerk Tirol

18.00 bis 18.30 Uhr

GEMEINSAMER ABSCHLUSS NACH DEN WORKSHOPS

SAAL RAHNER

19.00

ABENDESSEN

Teilnahme nur mit Anmeldung und auf eigene Kosten möglich

- + Heurigen Wambacher, Lainzer Str. 123, 1130 Wien

Programm

MONTAG 10. MÄRZ 2025

KARDINAL-KÖNIG-HAUS, SAAL RAHNER + SEMINARRÄUME

09.00 bis 09.45 Uhr

VORTRAG + DISKUSSION SAAL RAHNER

Geschichtspolitik und Erinnerungskultur seit 1945 – Österreich im europäischen Vergleich

- + **Ljiljana Radonić**, Politikwissenschaftlerin, Österreichische Akademie der Wissenschaften

MODERATION **Patrick Siegele**, OeAD ERINNERN:AT

09.45 bis 10.30 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH SAAL RAHNER

(Familien-)Erinnerungen an Befreiung, Nachkriegszeit und österreichische Gedächtniskultur und -politik

- + Mit **Elisabeth Ganglberger**, **Siegfried Loewe** und **Milli Segal**. Mitwirkende im ERINNERN:AT Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenprogramm oder im Pilotprojekt „Nachkommen von NS-Verfolgten erzählen“.

MODERATION **Gert Dressel**, Doku Lebensgeschichten, Universität Wien

10.30 bis 11.00 Uhr

KAFFEEPAUSE

11.00 bis 11.15 Uhr

SAAL RAHNER

FEIERLICHE BEGRÜSSUNG DER ZEITZEUGINNEN UND ZEITZEUGEN

BEGRÜSSUNG

- + **Sirikit Amann**, OeAD, Abteilungsleiterin „Bildung und Gesellschaft“

GRUSSWORTE

- + **Anna Katharina Obenhuber**, BMBWF, Abteilungsleiterin „Grundsatzabteilung und überfachliche Kompetenzen“
- + **Hannah Lessing**, Vorständin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

11.15 bis 11.30 Uhr

SAAL RAHNER

EINFÜHRUNG ZU DEN ERZÄHLCAFÉS

- + **Julia Demmer**, OeAD ERINNERN:AT
- + **Gert Dressel**, Doku Lebensgeschichten, Universität Wien

11.30 bis 11.45 Uhr

SAAL RAHNER

GRUPPENFOTO DER ZEITZEUGINNEN UND ZEITZEUGEN

11.45 bis 13.15 Uhr

SAAL RAHNER + SEMINARRÄUME

ERZÄHLCAFÉ I

Moderierte Gesprächsrunden mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in parallelen Kleingruppen

13.00 bis 14.15 Uhr SPEISESAAL IM ERDGESCHOSS
MITTAGESSEN

14.15 bis 14.30 Uhr

SAAL RAHNER

EINFÜHRUNG ZUM NACHMITTAG

- + **Julia Demmer**, OeAD ERINNERN:AT
- + **Gert Dressel**, Doku Lebensgeschichten, Universität Wien

14.30 bis 16.00 Uhr

SAAL RAHNER + SEMINARRÄUME

ERZÄHLCAFÉ II

moderierte Gesprächsrunden mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in parallelen Kleingruppen

16.00 bis 16.15 Uhr

SAAL RAHNER

ABSCHLUSS DES SEMINARS

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Seminarort:

Kardinal-König-Haus

Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien

Teilnahme

Die Teilnahme am Seminar richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen im aktiven Schuldienst in ganz Österreich. Wenn Plätze frei sind, sind auch Interessierte aus der außerschulischen Bildungsarbeit willkommen. Nach dem Seminar kann bei Bedarf eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden. Wenden Sie sich dazu bitte an die Kolleginnen und Kollegen beim Check-In.

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Hier stellen wir Ihnen die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vor, die aktuell für Schulgespräche angefragt werden können: www.erinnern.at/zeitzeuginnen/kurzbiografien-der-zeitzeuginnen

Einige dieser Personen werden Sie am zweiten Tag des Seminars kennenlernen können.

Insgesamt werden etwa zehn Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erwartet. Wer zu Gast sein und in welchem Erzählcafé sprechen wird, erfahren Sie während des Seminars.

Kosten

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Verrechnung der Reise- und Aufenthaltskosten erfolgt für Lehrpersonen direkt über die zuständige Dienstbehörde. Konferenzpauschale sowie Mittagessen werden vom OeAD-Programm ERINNERN:AT übernommen. Die Teilnahme am Abendessen am Sonntag ist optional und auf eigene Kosten.

Seminarleitung:

- + **Julia Demmer**, OeAD ERINNERN:AT, Leiterin des Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Programms
- + **Gert Dressel**, Historiker, Fortbildner und Moderator, Institut für Pflegewissenschaft und Verein Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen an der Universität Wien, Verein Sorgenetz
- + **Patrick Siegele**, OeAD ERINNERN:AT, Bereichsleitung Holocaust Education

Die Erzählcafés werden vom OeAD ERINNERN:AT Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Begleiteteam und Kolleginnen und Kollegen des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus moderiert.

Kontakt für Rückfragen

OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung

Bereich Holocaust Education,
Programm ERINNERN:AT
Ebendorferstraße 7, 1010 Wien

Noy Brock

noy.brock@oead.at

+43 1 53408-565

www.erinnern.at

Weitere Infos zu den jährlichen Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenseminaren
www.erinnern.at/bildungsangebote/seminare/zeitzeuginnen-seminar

ZUSATZANGEBOT AUSSTELLUNGSFÜHRUNG

AUSSTELLUNG

„Die Dritte Generation. Der Holocaust im familiären Gedächtnis“

Mehr als 80 Jahre nach der Shoah erleben wir heute das Sterben der letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Ihre Geschichte, aber auch ihr Trauma wurde an die Generationen der Kinder und Enkelkinder weitergegeben. Während die Zweite Generation mit den psychischen und physischen Verletzungen ihrer Eltern aufwuchs, blickt die Dritte mit einer größeren zeitlichen Distanz auf die Familiengeschichte. Durch das Bewusstsein, dass ihr Leben nur auf dem Überleben Anderer basiert, sind Erinnerung und Schweigen, Familienmythen und -geheimnisse, erdrückendes oder fehlendes Familienerbe allgegenwärtig. Ausgehend von einer Annäherung, was es bedeuten kann, der Dritten Generation anzugehören, und der Dimension des Traumas im Familiengedächtnis, erkundet die Ausstellung verschiedene Strategien der Bewältigung und Auseinandersetzung mit dem Erbe des Holocaust. Sie erzählt vor allem anhand künstlerischer Arbeiten vom Archivieren und nicht mehr Schweigen wollen, von Aneignung und Abgrenzung, vom bewussten Erinnern und Vergessen wollen, von der Allgegenwärtigkeit der Shoah und den großen Lücken in den Familiengeschichten sowie den Versuchen, diese zu füllen. Die künstlerischen Positionen, aber auch die ausgestellten Objekte und Archivalien zeigen, wie Traumata von Generation zu Generation weitergegeben werden. Gleichzeitig vermitteln sie, wie das weltweite Erstarken des Rechtsradikalismus sowie Terror und Krieg einerseits zur Retraumatisierung, andererseits aber auch zu verstärktem Engagement für Frieden und Menschenrechte führen können.¹

ORT

Jüdischen Museum Wien,
Dorotheergasse 11, 1010 Wien

ZEIT

Sonntag, 9. März
10.00 bis 11.30 Uhr

Es führt durch die Ausstellung:

+ **Hannah Landsmann**, Leiterin der
Vermittlung im Jüdischen Museum Wien

AUSSTELLUNGSDAUER

18. September 2024 – 16. März 2025

KURATORINNEN

Sabine Apostolo, Gabriele Kohlbauer-Fritz

www.jmw.at/ausstellung/die_dritte_generation

ANMELDUNG

tours@jmw.at

Begrenzte Plätze verfügbar.

Für Seminarteilnehmende kostenlos.

¹

Quelle: Ausstellungstext
https://www.jmw.at/ausstellung/die_dritte_generation

Vorträge

Zeitzeugenschaft: Ein historischer und pädagogischer Streifzug

ORT

Kardinal König Haus, Saal Rahner

ZEIT

Sonntag, 9. März

14.45 bis 15.30 Uhr

Der Vortrag wirft zunächst einen Blick auf historische Meilensteine der Zeitzeugenschaft seit 1945. Wie haben sich die gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen des Erzählens über die Jahrzehnte entwickelt und was bedeutet das für die Bildungsarbeit? Diese pädagogischen Aspekte bilden den zweiten Schwerpunkt des Vortrages. Es geht dann vor allem um folgende Frage: Wie können die Erzählungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in der Vermittlungsarbeit gelingend eingesetzt werden?

Maria Ecker-Angerer ist Historikerin, Pädagogin und Psychotherapeutin. Von 2003 bis 2021 war sie für ERINNERN:AT tätig und dort viele Jahre u.a. für das Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenprogramm verantwortlich. Sie arbeitete an zahlreichen Projekten zur didaktischen Aufbereitung von Zeitzeuginnen- und Zeitzeugenerzählungen mit. Seit 2020 ist sie als Psychotherapeutin in freier Praxis tätig.

Geschichtspolitik und Erinnerungskultur seit 1945 – Österreich im europäischen Vergleich

ORT

Kardinal König Haus, Saal Rahner

ZEIT

Montag, 10. März

9.00 bis 09.45 Uhr

Der Vortrag gibt einen Überblick über die österreichische Geschichtspolitik nach 1945, das (vor allem nach außen) kommunizierte Verständnis von Österreich als erstem Opfer des Nationalsozialismus sowie das gleichzeitig stattfindende Heldengedenken und die Errichtung von Kriegerdenkmälern für Wehrmachtssoldaten. Die „Waldheimaffäre“ 1986 und das Gedenkjahr 1988 brachten eine kritischere Auseinandersetzung mit österreichischen Täterinnen und Tätern. Antisemitismus, etwa beim Anschlusspogrom 1938, wurde erstmals öffentlich thematisiert. In anderen europäischen Ländern fanden zur selben Zeit ähnliche Auseinandersetzungen statt. Doch in Österreich verlief die Aufarbeitung keinesfalls linear, wie die ÖVP-FPÖ-Regierung 2000-2005 zeigte, die den alten Opfermythos wieder bemühte.

Ljiljana Radonić ist Vize-Direktorin des Instituts für Kulturwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und leitete 2019-2024 dort das ERC-Projekt „Globalised Memorial Museums“. Ihre Habilitationsschrift „Der Zweite Weltkrieg in postsozialistischen Gedenkmuseen“ erschien 2021 bei De Gruyter. Sie unterrichtet Antisemitismustheorie an der Universität Wien.

WORKSHOPS

Workshops zu Lernmaterialien mit Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews

Teilnehmende wählen, nach einer Vorstellung aller Materialien im großen Saal, einen der vier Workshops aus.

ZEIT **Sonntag, 9. März**
16.45 bis 18.00 Uhr

ORT Kardinal König Haus,
Saal Rahner und Seminarräume

Workshop 1 **LEBENSGESCHICHTEN – Digitale** **Lernangebote mit videografierten** **Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews** **auf der Plattform „IWitness“**

Im Zentrum des Workshops stehen die digitalen Lernangebote der deutsch-österreichisch-schweizerischen IWitness-Unterseite LEBENSGESCHICHTEN. Nach einer kurzen Einführung zu didaktischen Überlegungen des Lernangebots folgt ein „Hands-On“-Teil, in dem Teilnehmende einen Teil der Lernangebote („Activities“) und insbesondere den Online-Video-Editor erproben können. Mit diesem kostenlosen, webbasierten Programm können Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Kurzfilme mit Ausschnitten von Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews aus dem Visual History Archive, eigenen Audiokommentaren und zusätzlichen Bildern und Texten erstellen. Damit können nebst historischen Kompetenzen im Umgang mit Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews auch Medienkompetenzen gefördert werden.

<https://iwitness.usc.edu/sites/lebensgeschichten>

Helen Kaufmann ist diplomierte Sekundarlehrerin mit einem zweiten Master in Geschichtsdidaktik und öffentlicher Geschichtsvermittlung. Zurzeit arbeitet sie als Doktorandin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Sie beschäftigt sich mit Zeitzeuginnen- und Zeitzeugeninterviews von zur NS-Zeit Verfolgten in Geschichtswissenschaft und Geschichtsvermittlung.

WORKSHOPS

Workshop 2

LERNEN MIT BIOGRAFIEN. Unterrichtsmaterialien zum KZ Mauthausen-Gusen und zu seiner Befreiung

Mit den „Lebenswegen nach Mauthausen“ können Schulklassen ab der 8. Schulstufe den Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen vor- und nachbereiten. Illustrierte Biografien auf einfachem sprachlichem Niveau regen dazu an, sich mit Häftlingen, Bystandern, Tätern und Menschen aus dem Umfeld auseinanderzusetzen. Weiterführende Aufgaben beleuchten historische Zusammenhänge, stellen individuelle Verantwortung zur Diskussion und nehmen Gegenwartsbezüge in den Blick. Einen Schwerpunkt im Workshop bildet das Thema der Befreiung der Lager.

Darüber hinaus wird das Unterrichtsmaterial „Anstoß Gruber“ vorgestellt, das sich mit dem Leben des „unbequemen“ Priesters und Reformpädagogen Johann Gruber beschäftigt. Gruber rettete viele Mithäftlinge im KZ Gusen, wo er 1944 ermordet wurde.

<https://lebenswege.mauthausen-memorial.org/>

www.mauthausen-memorial.org/assets/uploads/Gruber_Unterstufe_2020.pdf

Christian Angerer ist Germanist und Historiker, AHS-Lehrer in Linz, Lehrender für Literaturwissenschaft und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule OÖ und pädagogischer Mitarbeiter an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen-Gusen. Er ist Netzwerkkoordinator in Oberösterreich für das OeAD-Programm ERINNERN:AT und publiziert zu Themen der Literaturwissenschaft, Literaturdidaktik, Geschichtswissenschaft, Geschichtsdidaktik und Gedenkstättenpädagogik.

Julia Mayr ist AHS-Lehrerin am BG/BRG Enns wo sie Geschichte/Politische Bildung und Englisch unterrichtet. Sie ist Netzwerkkoordinatorin in Oberösterreich für das OeAD-Programm ERINNERN:AT und Vorstandsmitglied des Gedenkdienstkomitees Gusen und weiterer Gedenkorganisationen, die sich mit der Geschichte und Erinnerung an die Konzentrationslager Gusen und der Person Johann Gruber beschäftigen.

WORKSHOPS

Workshop 3

„Alte Heimat-Schnitt-Neue Heimat“ – Leben in Innsbruck vor 1938, Verfolgung, Flucht und Neubeginn

„Alte Heimat-Schnitt-Neue Heimat“ ist eine Lernwebsite zu den Erzählungen von NS-Verfolgten mit Innsbrucker Wurzeln über ihr Leben in Österreich vor 1938, Verfolgung und Flucht und Neubeginn in England und Israel. Elf Kurzfilme erschließen die Erfahrungen der ZeitzeugInnen nach Themen geordnet. Einen weiteren Zugang bieten biografische Portraits. Die Kurzfilme wie auch die Portraits spannen den Bogen von der Kindheit in Tirol über die erzwungene Emigration bis zum gegenwärtigen Leben in der neuen Heimat.

www.alte-neue-heimat.at

Irmgard Bibermann ist Lehrerin am Abendgymnasium Innsbruck, Gestalt- und Theaterpädagogin, Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Tirol und an der Universität Innsbruck, Mitarbeiterin im ERINNERN:AT Netzwerk Tirol. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Holocaust Education, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, historisch-politische Vermittlungsarbeit mittels Theaterpädagogik.

Workshop 4

„Erinnern – Erzählen – Lernen“ – Zeitzeugen und ihre Erzählungen in Vergangenheit und Gegenwart

Bald wird es keine lebenden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der NS-Verbrechen mehr geben. Was bleibt, sind ihre überlieferten Erinnerungen. Das Lernmaterial nimmt die Erzählungen der Holocaust-Überlebenden Lucia Heilman und Dorli Neale in den Blick. In Video-Interviews sprechen sie darüber, wie sie die NS-Zeit im Versteck und durch Flucht überleben konnten. Der Workshop thematisiert die Frage, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit solchen Erzählungen in Zukunft aussehen kann. Er beschäftigt sich im Besonderen mit ihrem Entstehungshintergrund und dem Wandel ihrer Funktion seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Das Lernmaterial entstand im Rahmen der Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ im Haus der Geschichte Österreich.

Christian Mathies ist Lehrer am BRG in der Au in Innsbruck und Lehrbeauftragter an der PH Tirol. Er ist Historiker und Mitarbeiter im ERINNERN:AT Netzwerk Tirol. In diesem Rahmen entwickelt er Lernmaterialien zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit im Schulunterricht. In seinen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten steht ein regionalgeschichtlicher Zugang im Vordergrund.